

TEXTIL- SAMMLUNG



Eine kostbare Quelle der Inspiration

Die schuleigene Studiensammlung umfasst rund 6'300 Objekte. Dies sind vor allem Textilfragmente, Kleider und Accessoires. Koptische Wirkereien, Seidengewebe, barocke Brokatstoffe, Spitzen, Accessoires aus den 1920er-Jahren, Trendkarten mit Modestoffen aus dem 20. Jahrhundert, Papierentwürfe für Tapeten und Stoffe aus dem 19. und 20. Jahrhundert, Mode-Illustrationen und vieles mehr werden sorgfältig aufbewahrt.

TEXTILGESCHICHTE

Merkmale der verschiedenen Stilepochen werden auf faszinierende Weise an Beispielen in der Sammlung augenfällig. Motive, Ornamente, Flächengestaltung und Techniken können erforscht werden. Aussereuropäische Textilien wie auch solche aus unserem Kulturkreis dokumentieren kulturhistorische Veränderungen und textiltechnische Entwicklungen.

ENTSTEHUNG DER SAMMLUNG

Die Nordwestschweiz, Südbaden und das Elsass waren lange Zeit einer der grössten Ballungsräume der Textilindustrie auf dem europäischen Kontinent. So hat sich etwa aufgrund der lange Zeit dominierenden Seidenbandindustrie in der Region Basel aus den dortigen Färbereien die chemische Industrie entwickelt. Das Textilland Schweiz exportierte hochwertige Produkte wie Stickereien, Seidengewebe und Druckstoffe in die ganze Welt.

Die Ausbildung der gefragten Textilspezialisten fand unter anderem in Lehrsammlungen statt. An Textilien und Objektfragmenten konnten die angehenden Textildessinateure/innen Techniken und Motive studieren. Ende des 19. Jahrhunderts wurde auch in Basel eine solche Mustersammlung als didaktisches Lehrmittel angelegt. 1887 wurde die «Allgemeine Gewerbeschule» mit dem angeschlossenen Gewerbemuseum gegründet, zu dessen Sammlungsbestand diese Textilsammlung gehörte. Als das in «Museum für Gestaltung» umbenannte Museum 1996 geschlossen wurde, ging die Sammlung an die Schule für Gestaltung Basel über und wird seither von dieser betreut. Die Studiensammlung wird konservatorisch nach musealen Kriterien sorgfältig aufbewahrt.

Der Unterricht in der Textilsammlung ist Teil der Ausbildungsmodule des Bildungsgangs HF Textildesign der Schule für Gestaltung Basel.

BEDEUTUNG

Der historisch gewachsene, vielfältige Sammlungsbestand ist in seiner Gesamtheit bedeutend. Andere, vergleichsweise ähnliche Lehrsammlungen in der Schweiz wurden im Laufe der Zeit aufgelöst, und die Objekte wurden verteilt. Diese darum einmalige Studiensammlung ermöglicht auf kleinem Platz eine Reise in die traditionsreiche Welt der Textilien.

SAMMLUNGSKONZEPT

Geordnet ist die Sammlung nach der Systematik der textilen Techniken. Die verschiedenen Kategorien sind chronologisch geordnet, was eine Recherche vereinfacht.

STANDORTWECHSEL DER SAMMLUNG

Seit 2016 befindet sich die Sammlung auf dem Hanro Areal in Liestal, eine ehemalige und heute umgenutzte Textilfabrik. Dort werden auch textile Sammlungen von «Archäologie und Museum Baselland» aufbewahrt, wodurch sich Synergien ergeben. Auch werden vor Ort Projekte zu textilhistorischen Themen durchgeführt. Künstlerateliers und eine Kreativwirtschaft erweitern das Konzept und machen das Areal zu einem Ort vielseitigen Erlebens.

EINBLICK IN DEN SAMMLUNGSBESTAND

Primäre stoffbildende Techniken Stoffbildung mit einem fortlaufenden Faden

- Filetspitzen, Nadelspitzen, Häkelspitzen, Europa, 16. bis 19. Jh.

Stoffbildung mit Fadensystemen, Flechten

- Klöppelspitzen, Europa, 16. bis 19. Jh.
- Strohgeflechte (Mustersammlung der Aargauer Strohbortenfabrikation), 19. Jh.

Höhere stoffbildende Techniken Stoffbildung mit passiver Kette, Wirken

- Koptische Wirkereifragmente, Ägypten, 4. bis 11. Jh.
- Altperuanische Wirkereifragmente, 14./15. Jh.

Weben mit Tritt-, Zug- oder Zampelwebstuhl

- Europäische Seidengewebefragmente aus Mittelalter, Renaissance und Barock

Weben mit dem Jacquardwebstuhl

- Musterbücher und Seidenbandabschnitte der Basler Seidenbandweberei, 19. Jh.

Techniken der Stoffverzierung Weisststickerei

- Schweizerische und europäische Hand- und Maschinenstickereien, 14. bis 20. Jh.

Buntstickerei

- Handbestickte Trachtenteile vom Balkan und aus Skandinavien, 19./20. Jh.
- Handstickereien aus Asien, 16. bis 20. Jh.

Bildung von Perlenstoffen

- Glasperlenarbeiten, Accessoires, Europa, 19. Jh.

Bemalen

- Vliesstoff bemalt, Südsee, 1930er-Jahre

Stoffdruck

- Französische «Indienne»-Stoffe, 18./19. Jh.
- Sammlung Paul Hosch: Mit Holzmodellen bedruckte Stoffkollektionen für Interieurs des Basler Architekten und Textildesigners (1886–1975), Gründer der «Schweizer

Werkstätten», eine von den «Wiener Werkstätten» beeinflusste Institution, Anfang 20. Jh.

- Teile des Firmennachlasses der Basler Stückfärberei AG (1917–1984), Stoffliassen und Papierentwürfe aus der industriellen Stoffdruckproduktion, 20. Jh.

Reservemusterung von Stoffen durch Falten, Nähen oder Abbinden und Färben

- Stoffe aus Afrika (Tritik), Indien (Bandhani, Plangi), Japan (Shibori), 20. Jh.

Reservemusterung von Garnen durch Abbinden und Färben

- Stoffe aus Indonesien (Ikat) und aus Japan (Kasuri), 19./20. Jh.

Reservemusterung mit Schablonen und Paste

- Japanische Schablonen (Katazome), um 1900

Reservemusterung durch Abdecken mit Wachsreserve

- Indonesische Batikstoffe, 19./20. Jh.
- Sammlung Chris Lebeau (1878–1945): Batiklehrgang und mit Batik bemusterte Textilien des niederländischen Jugendstilkünstlers, Anfang 20. Jh.
- Industrielle Imitation von traditionellen javanischen Batikstoffen, sogenannte «Glerner Batik», Schweiz, 20. Jh.

KONTAKT

Die Sammlung ist auf Voranmeldung zugänglich. Textil- und Designinteressierten, Forschenden, Dozenten/innen, Studierenden und Schüler/innen bietet sich die Möglichkeit, Recherchen zu betreiben.

Führungen sind kostenlos für Klassen der Schulen und Bildungsinstitutionen von Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Führungen für ausserkantonale Bildungsinstitutionen und andere externe Gruppen: Preis auf Anfrage.

Textilsammlung der
Schule für Gestaltung Basel
Hanro Areal
Benzburweg 22
CH-4410 Liestal

Madeleine Girard, Kuratorin
Tel. 0041 (0)79 932 31 81
madeleine.girard@sfgbasel.ch



TEXTIL
SAMMLUNG

SCHULE

FÜR
GESTALTUNG

BASEL

